

# Alles dreht sich um das Leder

Bei Münchs in Burkhardtsfelden wird Fußball-Leidenschaft vererbt

BURKHARDSFELDEN (beg). Sportlich ging es bei den Münchs schon immer zu. „Wir sind eine sportbegeisterte Familie. Mein Vater hat uns die Leidenschaft quasi weitervererbt“, sagt Ottmar Münch mit einem Lachen. Besonders dem Fußball war und ist Familie Münch aus Burkhardtsfelden verbunden. Das Virus hat sich auch auf Sohn Adrian übertragen. Kein Wunder, bei der Laufbahn des Vaters. Er war Teil der damals für erfrischenden Offensivfußball stehenden Mannschaft der Sportfreunde Burkhardtsfelden, die bis Mitte der 90er in der Landesliga kickte.

„Ich bin immer noch fußballbesseren“, stellt Ottmar Münch gleich einmal fest. Zwar ist er nicht mehr so oft auf dem grünen Rasen zu finden, aber die Begeisterung ist nicht geringer geworden.

„Ich genieße es, im Fernsehen die Bundesliga zu verfolgen“, erklärt der 47-Jährige „Fußballpenzionär“. Da kommt es schon öfter mal vor, dass Sohnemann Adrian in der elterlichen Wohnung vorbeischaue und gemeinsam die Sportschau geguckt wird.

Während Münch Senior ab und zu noch mal die Stollenschuhe für die Alten Herren schnürt, ist der Filius in der A-Liga für die Sportfreunde aktiv. Steht ein Heimspiel auf dem Plan, ist Ottmar Münch fast immer unter den Zuschauern, die den ebenso feinen wie ehrwürdigen Rasenplatz am Ortsausgang von Burkhardtsfelden bevölkern.

Entsprechend der Münchschen Fußballleidenschaft ist die Vorfreude bei Adrian Münch auf die Fortsetzung der Punktrunde im März groß. „Wir haben eine gute Vorrunde gespielt und sind als Aufsteiger auf dem neunten Tabellenplatz“, sagt er. „In der jetzigen Mannschaft macht es einfach richtig Spaß. Die Gemeinschaft stimmt“, erklärt der 21-Jährige. Gemeinschaft sei auch ein we-



Adrian und Ottmar Münch.

Foto:Gössl

sentlicher Teil der Erfolge von früher gewesen, sagt der Vater. „Nach dem Spiel ist keiner weg gerannt, da hat man sich noch mal zusammengesetzt und ein Bierchen getrunken“, erinnert sich Ottmar Münch. Als Stürmer hatte er maßgeblichen Anteil am Höhenflug der Sportfreunde.

Auch der Blick auf die gesamte fußballerische Vita zeigt, dass Ottmar Münch zu den besseren Kickern seiner Zeit gehörte. Er spielte höherklassig beim FSV Steinbach, dem VfR Lich und bei den Sportfreunden, engagierte sich als Spielertrainer im Herbst seiner Karriere bei der Spielgemeinschaft Lindenstruth/Bersrod und brachte seine Erfahrung als Trainer bei diversen Jugendmannschaften ein.

Ein Spiel ist ihm dabei besonders in Erinnerung geblieben. „In der Landesliga haben wir mal mit Burkhardtsfelden gegen Lich gespielt. Also ein echtes Derby. Da kamen fast 3000 Zuschauer. Das war genial, da hatte ich richtig Gänsehaut“, klingt noch heute Begeisterung in seiner Stimme.

Wenn der Vater solche Erfahrungen sammeln durfte, hat es der

Sohn meistens nicht ganz so leicht. In der Jugend hatte der Senior seinen Filius unter seinen Fittichen. „Mit acht Jahren habe ich angefangen Fußball zu spielen. Mein Vater hat mich ab der D-Jugend auch ge-coacht“, erklärt Adrian Münch, der als Industriemechaniker arbeitet. Nicht immer ganz leicht sei das gewesen. „Manche Tipps hat er nicht so angenommen“, sagt der Vater, während der Sohn ein wenig die Augen verdreht. Wie das halt so ist, wenn der Vater mit dem Sohne....

In einem sind sich die beiden Münch-Männer aber einig. Beide drücken dem aktuellen Spitzenreiter Borussia Dortmund die Daumen. „Ich bin schon seit meiner Jugendzeit Dortmund-Fan“, sagt Ottmar Münch. Die Nummer eins sind die Schwarzgelben auch bei Offensivmann Adrian.

Sein Lieblingsspieler ist der ehemalige Schweizer Stürmer Stephane Chapuisat. Hin und wieder treten die beiden auch den Weg in den Ruhrpott an, um die Borussia spielen zu sehen. Für ihre Sportbegeisterung nehmen Vater und Sohn die rund 200 Kilometer Anfahrt locker in Kauf.